

HELMS-MUSEUM

Nr. 16

AKTUELL

DEZEMBER 2009



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins
Harburg Stadt und Land e. V.

helms
museum

Archäologie entdecken

Editorial

Liebe Leser,

die Herausgabe von Helms-Museum Aktuell geht weiter, und jedes Quartal sollen Sie eine neue Ausgabe erhalten.

Jedoch werden Sie nicht mehr verlässlich jeden Mittwoch von 10.00 – 13.00 Uhr jemanden am Telefon der Geschäftsstelle sprechen oder dort antreffen können – es sei denn, wir finden auch für diese Aufgabe jemanden, der diesen Dienst übernimmt und kleine administrative Arbeiten für den Helms-Museumsverein erledigen kann. Bitte prüfen Sie, ob Sie sich für diese ehrenamtliche Aufgabe interessieren und einsetzen wollen.

Die Adventszeit und das Neue Jahr 2010 liegen jetzt vor uns. Das gibt mir die gute Gelegenheit, Ihnen für Ihre Treue und Verbundenheit mit dem Helms-Museum und seinem Förderverein herzlich zu danken. Mit Ihrer Mitgliedschaft im Verein sind erfreulicherweise einige sehr attraktive Vergünstigungen verbunden. Das ist sehr angenehm und nützlich, aber ich gehe davon aus, dass die Eintrittspreis-Optimierung nicht das Hauptmotiv für die Vereinszugehörigkeit unserer Mitglieder ist. Vielmehr ist es ein vitales und engagiertes Interesse an Harburg, der Archäologie und der Heimat, wofür Mitgliedsbeiträge und Spenden gerne gegeben werden. Das ist für das Helms-Museum genauso wichtig wie tätige Mithilfe – und für den Helms-Museumsverein ebenso.

Danke für alles, was Sie bis heute eingebracht haben. Ganz hoffnungsvoll schaue ich auf das Neue Jahr, wünsche uns allen und Ihnen ganz persönlich für 2010 alles Gute, Freude und Zuversicht und verbleibe,

Ihr

Tschüs Alte Feuerwache!

Nach rund 20 Jahren verabschiedet sich das Helms-Museum nun von seiner Außenstelle Alte Feuerwache als Ausstellungsgebäude. 1989 hatte das Museum den in den 1920er Jahren errichteten und als denkmalwürdig eingestuften Gebäudekomplex bezogen.

Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen konnte das neue Museumsgebäude im Herbst 1989 mit der Ausstellung „Harburgs Hafen in Geschichte und Wirtschaft“ eröffnet werden. Es folgten viele größere Sonderausstellungen auf den drei Stockwerken des Hauptgebäudes der Feuerwache. Neben stadthistorischen Themen wurden hier seit 1993 auch archäologische Ausstellungen gezeigt. So zum Beispiel die äußerst erfolgreiche Ausstellung „Gold der Skythen“, in der Schätze aus der Staatlichen Eremitage St. Petersburg präsentiert wurden.

In Folge anderer Umbauarbeiten wurden nicht nur der Ausstellungsbetrieb in die Feuerwache verlagert, sondern auch die Büros der gesamten Mitarbeiterschaft, die Werkstätten und die Bibliothek zogen in die Hastedtstraße. Erst mit der Wiedereröffnung der archäologischen Ausstellung in den Räumen der ehemaligen Bücherhalle am Rathausplatz 2000 endete dieses Provisorium. Seither werden die frei gewordenen Räume der Remise als Magazin für die stadthistorische Sammlung genutzt.

Schon fünf Jahre zuvor hatte Harburg 1995 mit der Eröffnung der Ausstellung „Rückblicke – Ausblicke. Harburgs älteste Geschichte“ im Hauptgebäude der Alten Feuerwache erstmals seit 1972 wieder eine eigene stadthistorische Dauerausstellung. Sie wurde 1997 um einen zweiten Teil erweitert. Zusätzlich zeigte das Museum im Foyer der Feuerwache, in der ehemaligen Wagenhalle, eine Vielzahl wechselnder Ausstellungen

zu Harburger Themen. Besonderen Anklang fand dabei die Ausstellung „Harburg in alten Fotografien“.

Dem Konzept „lebendiges Museum“ kam die auch mit ihren Büros in der Feuerwache verbliebene Abteilung Harburger Stadtgeschichte durch Führungen, Vortragsprogramme, durch Einrichtung eines Kuriositäten- und Sammlermarktes, herbstliche Krimi-Lesungen und Organisation anderer kultureller Veranstaltungen nach. Sie bescherten der



Die Alte Feuerwache

Feuerwache z. T. gute Besuche. Den letzten Kuriositäten- und Sammlermarkt am 6. April 2008 besuchten über 500 Interessenten.

Schon unter den Vorzeichen der bevorstehenden Aufgabe der Alten Feuerwache als Ausstellungsgebäude wurde als letzte Sonderausstellung am 4.12.2007 die Ausstellung des Vereins Hamburger Feuerwehr-Historiker e.V. und des Helms-Museums mit dem Titel „Roter Hahn über Harburg“ eröffnet.

Mit dem Niels-Stensen-Gymnasium hat das Museum einen Untermieter gefunden, der das gesamte Gelände übernehmen möchte. Bis dahin verbleiben die Büros und die Sammlung der stadthistorischen Abteilung in den Nebengebäuden der Alten Feuerwache.

DR. CORINNA RADDATZ, SIBYLLE KÜTTNER

Vorträge Winter 2009/2010

Archäologie

10. Dezember 2009

1000 – Geschichte und archäologische Spuren einer Grafenfamilie an der Unterelbe
Dr. Diether Ziermann
Stade

21. Januar 2010

Germanische Siedler – Römische Legionäre. Die Siedlung Bentumersiel an der unteren Ems
Dr. Erwin Strahl
Wilhelmshaven

18. Februar 2010

Ein Fürst in der Provinz? Die Ausgrabungen von Hüsby
Dr. Mechthild Freudenberg
Schleswig

11. März 2010

Landschaftswandel an der Ems – Aktuelle Ergebnisse der Grabungen im Bereich der Wurt Jemgumkloster
Hardy Prison
Wilhelmshaven

25. März 2010

Handel und Handwerk der Wikinger – Spurensuche an den Küsten von Nord- und Ostsee
Dr. Hauke Jöns
Wilhelmshaven
Die Vorträge finden jeweils donnerstags um 18 Uhr im Archäologischen Museum Hamburg am Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg, statt.

Stadtgeschichte Harburg

11. Februar 2010

Der Maler Otto Ewerien (1900 – 1965) – Ein Harburger Original
Stefan Rather
Hamburg

4. März 2010

Musikalische Wanderung durch Harburg
Dr. Rüdiger Articus und Ernst Brennecke
Achtung: Diese Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr!

18. März 2010

Michael Komorowski (1905 – 1970) – Bohemien und Bildhauer aus Harburg
Dr. Maike Bruhns
Hamburg
Die Vorträge finden jeweils donnerstags um 18 Uhr im Haupthaus des Helms-Museums, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg, statt.

Prominente Harburger berichten

„Komm in den totgesagten park und schau...“

(Stefan George, 1868-1933)

Spannende und geschichtsträchtige Orte gibt es in Harburg einige: der Binnenhafen mit dem Nebeneinander von Alt und Neu, der Schwarzenberg mit dem jüdischen Friedhof und dem schon Kaiser Wilhelm II präsentierte Blick über das (industriegefüllte) Urstromtal der Elbe, das Ensemble von Rathaus und Bauamt, die sensationelle Sammlung Falckenberg mit modern(st)er Kunst in den alten Phoenix-Werken oder auch die Bilderbuchlandschaften des Stadtparks oder der Fischbeker Heide.

Der Ort aber, an dem sich Schönheit und geschichtliche Aura am eindrucksvollsten verbinden, ist für mich der 1828 eingeweihte Alte Friedhof an der Bremer Straße.

Damals am Stadtrand auf dem „Krummholzberg“ angelegt, ist der Alte Friedhof, auf dem die letzten Beisetzungen in den 1960er Jahren stattfanden, heute ein 6 ha großer öffentlicher Park mitten in der Stadt – eine denkmalgeschützte, wenig besuchte Oase der Stille und Besinnlichkeit: Hohe Bäume, viel Grün, hügelige Landschaft und dazwischen die noch erhaltenen ca. 130 Grabdenkmale, von eher bescheidenen Grabplatten über Kriegsgräber bis hin zu repräsentativen, künstlerisch gestalteten Sepulkralmo-

numenten. Lebensgroße Frauenfiguren künden anrührend von Trauer, Inschriften erzählen von früher. Hier spiegeln



Grabstätte Carl Maret

sich Geschichte und soziale Schichtung des alten Harburg, hier ist auch heute noch der Stolz der Honoratiorenfamilien in der damals aufstrebenden Stadt fühlbar.

Ehrenbürger und hohe Funktionsträger liegen hier begraben, Titel wie Bürgermeister, Senator, königlich hannoverscher Hofbaurat, Kommerzienrat, Fabrikdirektor zeugen ebenso wie die Pracht ihrer Grabstätten vom Rang der verstorbenen Persönlichkeiten, nach denen denn auch etliche Straßen in Harburg benannt sind (u.a. Blohm, Denicke, Eger, Hastedt, Ludowieg, Lühmann, Maret) – ein „Who is who“ des alten Harburg.

Allerdings: schmiedeeiserne Grabeinfassungen rosten, Grabskulpturen bröckeln, Steine stehen nicht mehr gerade - doppeltes und darum umso eindringlicheres Sinnbild der Vergänglichkeit, wenn die Grabmale, die der Nachwelt von vergangenen Generationen zeugen sollten, nun selbst vergehen.

So photogen der Verfall aber auch sein mag, ihm muss Einhalt geboten werden. Zu hoffen ist, dass der „Verein Alter Friedhof Harburg“, der sich zu diesem Zweck gegründet hat und in Kürze eine Dokumentation veröffentlichen will, hier Erfolg hat, damit einer der spannendsten Orte Harburgs erhalten bleibt.



Bernhard Hellriegel

BERNHARD HELLRIEGEL
EHEM. BEZIRKSAMTSLEITER HARBURG

Portrait

Tonpfeifen-Spezialist, Beatles-Fan und Harburg-Kenner

So stellt man sich einen musealen Arbeitsplatz vor: eine Menge alter Bücher mit Lederrücken, ein Schreibtisch voller Papier, davor auf einem Stuhl ein Glasrahmen mit nachgebildeten Eisenbeilen aus grauer Vorzeit und mittendrin Dr. Rüdiger Articus. Eine Inventarnummer hätte er längst verdient, denn der Museumspädagoge des Helms-Museums war hier bereits als Student anzutreffen. Seine archäologischen Wurzeln liegen allerdings weiter nördlich – in Husum.

„Bereits als Siebenjähriger machte ich eine erste Grabung im Hof unserer Apotheke. Dort stieß ich auf eine Grube, in der die Vorgänger alte Apothekengefäße verbuddelt hatten“, erinnert sich Articus. Sein Elternhaus, die Schwan-Apotheke von 1656, weckte offenbar noch weitere Assoziationen, denn die „Deutsche Altertums- und Volkskunde“, wie es damals hieß, wurde im Studium zum Nebenfach, ebenso die Kunstgeschichte. Doch wie es sich für einen Apotheker-sonn gehörte: Articus musste zunächst etwas Anständiges lernen und machte deshalb eine Buchhändlerlehre in Lübeck. Danach erst ging er nach Hamburg und belegte an der Uni die Vor- und Frühgeschichte als Hauptfach. In diesem Fach promovierte er später auch.

Während der Studienzeit begleitete Articus Ausgrabungen des Helms-Museums in der Fischbeker Heide. Dann wurde ihm 1978 eine halbe Stelle als Museumspädagoge angeboten, aus der dann später eine volle wurde. Rüdiger Articus, damals noch für den Kiekeberg mitverantwortlich, organisierte Ferienprogramme und baute einen Stamm an Honorarkräften auf, die heute beispielsweise Schulklassen betreuen. Ganz nebenbei entwickelte er sich zum Harburg-Experten. Viele Anfragen zur Stadtgeschichte landen bis heute bei ihm. Dank eines fotografischen Gedächtnisses gelingt es ihm, aufs Stichwort das Buch aus dem Regal zu ziehen, in dem das Gewünschte zu finden ist. Der 61-Jährige: „Harburg ist sehr facettenreich, ein spannender Ort.“

Articus schrieb Bücher und zahlreiche Aufsätze, heckte April-Scherze für die HAN aus, organisierte Ausstellungen und landete 1996 mit dem Thema Beatles



Dr. Rüdiger Articus

seinen größten Publikumserfolg. Dank seines Sinnes für die jüngere Geschichte konnten auch wertvolle Fotodokumente gesichert und verarbeitet werden.

Bis zu seinem Ruhestand sind es noch 19 Monate. Dann will er Liegegebliebenes aufarbeiten. Privat hat es ihn nach Marmstorf verschlagen. Dort wohnt er mit seiner Ehefrau. Das Paar hat eine erwachsene Tochter. Rüdiger Articus ist begeisterter Tennisspieler beim HSC und Fachmann für Tonpfeifen. Einmal im Jahr trifft sich ein internationaler Kreis von Tonpfeifenforschern. Die dazugehörige Publikation, der „Knasterkopf“, trägt - natürlich - die Handschrift von Articus.

WOLFGANG BECKER
VORSTAND MUSEUMSVEREIN

Neue Mitglieder

Uta Liska-Gärmer
Fritz Hermann Gärmer

Verstorbene Mitglieder

Heilwig Redlin

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
Wolfgang Becker
Manfred Kröger
Klaus Wienecke
Layout: Yasmin Laumann
Druck: Schütte Druck/Harburg
Anschrift: Museumsplatz 2
21073 Hamburg
Geschäftsstelle: Tel.040-42871 2643
mittwochs 10-13 Uhr
(z.Z. nicht ständig besetzt)
E-Mail: museumsverein@
helmsmuseum.de
Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Hinweise

Lüneburg im Weihnachtsglanz Exkursion am 12.12.2009

Auch in diesem Jahr wollen wir Ihnen ein besonderes Weihnachts-erlebnis anbieten:

Der Besuch des Weihnachtsmarktes in der historischen Altstadt der Salz- und Handelsstadt Lüneburg am 12. Dezember 2009 ist eine Gelegenheit, einen der Weihnachtsmärkte rund um Hamburg kennen zu lernen. Nach einer kurzen Führung durch den Stadtkern werden wir den Weihnachtsmarkt in der Innenstadt besuchen und dort – vielleicht bei einem Glühwein – etwas über die Geschichte und die Tradition dieses Marktes hören. Im Anschluss haben wir die Gelegenheit, auf dem Weihnachtsmarkt einem kurzen Chor- und Posaunenkonzert zu lauschen. Treffpunkt ist am **Samstag, 12. Dezember 2009 um 15.32 Uhr** am **Bahnhof Lüneburg**. Die Anreise erfolgt selbstständig. Man erreicht Lüneburg am kostengünstigsten mit einer HVV 9-Uhr-Gruppenkarte (4 Ringe) für 17,90 Euro am Automaten. Die Gruppenkarte gilt den gesamten Samstag für bis zu 5 Personen. Empfehlung: Bilden Sie Fahrgemeinschaften. Wenn Sie gemeinsam mit uns fahren wollen, dann finden Sie sich um **14.50 Uhr am Bahnhof Hamburg-Harburg (Vorplatz)** ein. Dort kann man sich zu Fahrgemeinschaften zusammenschließen. Abfahrt ist um 15.08 Uhr mit dem Metronom; Ankunft um 15.32 Uhr in Lüneburg. Wir werden um ca. 19:00 Uhr wieder in Harburg sein. Außer für die Fahrt entstehen keine weiteren Kosten.

Am 26. Januar 2010, ab 17.00 Uhr, findet im Archäologischen Museum ein Treffen der Mitglieder der Fördervereine und Freunde der Stiftung Historische Museen Hamburg statt.

Ausstellungen & Hinweise

Im **Haupthaus des Helms-Museums** werden zur Zeit als stadthistorische Interimsausstellung Harburg-Modelle gezeigt

Das **Altonaer Museum** zeigt unter dem Titel „Barbie und der Weihnachtsmann“ seine Weihnachtsausstellung 2009 (14. November 2009 bis 31. Januar 2010). Es veranstaltet außerdem vom 14. November bis 3. Januar 2010, jeweils Sa + So von 10 bis 18 Uhr, eine Weihnachtsmesse 2009.

Noch bis Mai 2010 stellt das Altonaer Museum mit seiner Ausstellung „Land und Meer“ den reichen Bestand des Altonaer Museums zum Thema „Nord- und Ostsee“ neu vor. Zu dieser Ausstellung gibt es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm:

Filmabend

17. Dezember 2009

Der Schimmelreiter, Deutschland 1934, Regie: Curt Oertel, Hans Deppe; mit Marianne Hoppe.

Vorträge

28. Januar 2010

Eiswinter der Ostsee. Von Schollen, Eisbarrieren und Eisfischern.
Dr. Sylvina Zander

25. Februar 2010

Die Küste als Ort von Strandung, Schiffbruch und Schaulust.
Dr. Susan Müller-Wusterwitz

25. März 2010

Sturmflut, Tod und Erinnerung an der Nordseeküste
Prof. Dr. Norbert Fischer

Der **Filmabend** und die **Vorträge** finden im **Altonaer Museum für Kunst- und Kulturgeschichte** Museumsstraße 23, 22765 Hamburg statt.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.00 Uhr, Eintritt 4 Euro.

2000 Jahre Varusschlacht

Wo die Legionen geblieben sind, die Kaiser Augustus vom gefallenen Varus zurückforderte, können die Teilnehmer auch nach der Exkursion zu den drei Ausstellungsprojekten der 2000 Jahre zurückliegenden sogenannten Schlacht im Teutoburger Wald heute noch nicht genau beantworten. Am 13. und 14. Juni 2009 fuhren 40 Teilnehmer per Bus zuerst nach Kalkriese zum Museum am Ausgrabungsort eines wichtigen Schlachtfelds, das stark mit dem damaligen **Konflikt** in Verbindung gebracht wird. Dort stellten Living History-Darsteller Lebensweisen und Schlachtordnungen, einschließlich des vom Vortageswolkenbruch durchweichten Römerlagers erlebbar nach.

In Haltern am See, früher rechtsrheinisches römisches Verwaltungs- und Militärzentrum, wurden die historischen Zusammenhänge im damaligen **Imperium** und die politischen und militärischen Folgen, sowie die Manipulationen

bereits durch die römische Geschichtsschreibung in einer Sonderausstellung mit Fachführung aufgenommen.

Letzte Station der Exkursion war Detmold am Fuße des Hermannsdenkmals, wo präsentiert wurde, wie von der Antike bis in unsere Tage der siegreiche historische Arminius, alias *Hermann der Cherusker*, als **Mythos** interpretiert, geklittert und missbraucht wurde.

Der Leiter des Arbeitsgebiets Archäologie, Dr. Jochen Brandt, hatte die Reise wissenschaftlich vorbereitet und Zwischenstopps bei fossilen Dinosaurierspuren aus dem Mesozoikum und eisenzeitliche Siedlungsmodelle unterwegs eingepflanzt. Es war eine volle, anstrengende Exkursion. Ein gemeinsames 3-Gänge-Menü im Hotel in Münster verschaffte etwas Entspannung, und alle waren von der Fülle der Eindrücke begeistert.

PROF. DR. PETER HORNBERGER
VORSITZENDER MUSEUMSVEREIN

Neapelreise 2009

Im September 2009 hat der Museums- und Heimatverein Harburg seine Jahresexkursion nach Neapel und den Golf von Sorrent durchgeführt und so den Bogen von der Sizilienreise 2007 und der Romreise 2008 geschlossen.

Natürlich waren Schwerpunkte die Besichtigungen der Ausgrabungen in Herculaneum und Pompeji mit den Mosaiken und Originalfresken im Arch. Nationalmuseum in Neapel. Unserer Reiseführerin gelang es, das Alltagsleben vor fast 2000 Jahren wieder lebendig werden zu lassen und gleichzeitig die Probleme und offenen Fragen der Ausgräber aufzuzeigen. Viele Mitreisende unternahmen auch den Aufstieg zum Vesuv, dessen Ausbruch 79 n. Chr. die Städte zerstörte, aber auch für die Nachwelt konservierte. Auch die tausendjährige Geschichte Neapels wurde in der Kirche San Lorenzo Maggiore mit ihren unterirdischen Bauten (griech.

Agora, röm. Läden und Handwerkerbetriebe, gotische und barocke Bauten) sichtbar. Die italienische Frömmigkeit (z. B. das Blutwunder) und das quirliche Leben auf den Straßen waren gleichermaßen beeindruckend.

Die Besichtigung der sehr gut erhaltenen Tempel von Paestum zeigte beeindruckend die griechische Besiedlung Unteritaliens (Magna Graecia).

Bei einem wunderbaren Abendessen am Strand von Sorrent und einem Liederabend mit neapolitanischen Liedern wurde die Italiensehnsucht vieler Mitreisenden erfüllt.

GERD KEUCHEN
VORSTAND MUSEUMSVEREIN

